

Helfer der Clausthaler Marktkirche

Stiftung verfehlt ehrgeizige Ziele, hat aber bislang immerhin 375 000 Euro eingeworben

Von Andre Bertram

Clausthal-Zellerfeld. Zum Ende der ersten Kuratoriumsperiode nach vier Jahren „Stiftung Marktkirche Zum Heiligen Geist Clausthal“ zog Dr. Stephan Rötthele als Vorsitzender des Vorstands auf der 5. Kuratoriumssitzung im Pulverhaus eine positive Bilanz.

Als Nachfolger des Gründungsvorsitzenden Professor Ekkehard Schulz, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Thyssen-Krupp AG, wählte die Versammlung am Samstag Ulrich Grethe, Vorsitzender der Geschäftsführung der Salzgitter Flachstahl GmbH, an die Spitze des Kuratoriums.

„Wir haben uns für ihn entschieden, bevor die Berliner gemerkt haben, was für ein Potenzial Ulrich Grethe hat“, meinte Rötthele augenzwinkernd mit Blick auf die Nominierung für den Deutschen Zukunftspreis.

Niedrige Zinsen

Neu gewählt wurden TU-Professorin Babette Tonn und Benedicte Henzelmann. „Das Kuratorium ist der Aufsichtsrat der Stiftung. Der Vorstand macht das operative Geschäft“, erklärte Rötthele. Das Kuratorium, dem auch Landessuperintendent Eckhard Gorka angehört, wurde für sechs Jahre gewählt. Die Wahl des Vorstands steht im kommenden Jahr an.

Bislang habe die Stiftung 375 000 Euro eingeworben. Am Jahresende sollen es 400 000 Euro



Vorstand und Kuratorium der Marktkirchen-Stiftung mit herausragenden Spendern.

Fotos: Bertram

sein. 351 Geber haben durchschnittlich mehr als 1000 Euro überwiesen. Die evangelische Landeskirche und Sympatee steuerten je 40 000 Euro bei. Auch kleine Beträge helfen weiter, sagte Rötthele. Aktuell verzeichne die Stiftung einen Spendenzufluss von knapp 50 000 Euro pro Jahr. „Herausragende Spender“ waren ins Pulverhaus eingeladen, wo sie Zertifikate

und besondere „Marktkirchenfische“ fürs Revers als Zeichen des Dankes erhielten.

Der Erhalt der Kirchenmusik sowie des Gebäudes als bergmännisches Refugium wurden als Motiva-

tion für das Spenden genannt. „Ich bin zwar katholisch, aber es ist mir trotzdem ein Anliegen, das markante Gebäude zu unterstützen“, erklärte Dr. Johannes-Josef Engelke.

Transparent legte der Stiftungsvorsitzende alle Zahlen offen. Von außen würden hohe Anforderungen an die gemeinnützige Stiftung gestellt.

Es werde schwierig, das zu Beginn gesetzte Ziel zu erreichen, in zehn Jahren 1,5 Millionen Euro Stiftungsvermögen anzusparen. Eine halbe Million Euro in fünf Jahren sei aber realistisch. Geringe Zinserträge auf dem Kapitalmarkt würden dem Ziel entgegenstehen.

Knapp 70 000 Euro an Ausgaben genehmigte das Kuratorium für 2015. Hauptprojekt der Marktkirchenstiftung seien aktuell der Erhalt der Kirchenmusik und die Fi-

nanzierung der Kantorenstelle. Zweites Hauptprojekt sei die Kirchendokumentation.

Bis 2017 soll anlässlich 500 Jahre Reformation ein Buch zur Geschichte der Marktkirche erscheinen. Restaurator Bernd Gisevius und Kunsthistoriker Christoph Binder, in Frankfurt an der Oder geboren und in Altenau lebend, erstellen das umfassende Werk, zu dem begleitend ein 20 bis 30 Seiten starker ausführlicher Kirchenführer erscheinen soll.

Die dringende Restaurierung der Orgel ist aus den Mitteln der Marktkirchenstiftung nicht zu stemmen. „Wir rechnen mit 2,5 Millionen Euro Kosten und suchen große Stiftungen, die die Orgel unterstützen“, erklärte Dorothee Austen, stellvertretende Stiftungsvorsitzende.



Ulrich Grethe



Babette Tonn



Benedicte Henzelmann